

LAFARGE Forum

DIE KUNDENZEITUNG VON LAFARGE ZEMENT

Beton in seiner ganzen Vielfalt s. 8

Erfolgreiche Ausstellung „Liquid Stone“

Brücken, die es in sich haben s. 16

Im Bogen über'n Ort

Rost schläft nie s. 21

Betonoberfläche als Spiegelbild der Schalung

Im Heft:
Die DVD zur
Betonkanu-Regatta



Die Pflastersteine vom Neckar

Die Erfolgsgeschichte der Adolf Blatt Betonwerke ist seit der Firmengründung eng mit dem Fluss Neckar verbunden. Auch heute noch hat das schwäbische Familienunternehmen dort seinen Dreh- und Angelpunkt und die attraktiven Betonwaren finden sich in zahlreichen Bauprojekten der Region wieder.

Die Geschichte der Adolf Blatt Betonwerke beginnt bereits 1910, als der Gründer Heinrich Blatt in Heilbronn ein Sand- und Kieswerk errichtet hat. Zum gleichen Zeitpunkt entstand ein Schiffsahrts- und Umschlagbetrieb, um die gewonnenen Rohstoffe auf dem Wasserweg transportieren zu können. Im Jahr 1953 etablierte sein Sohn Adolf in Kirchheim am Neckar das erste Betonwerk und nutzte die eigene Rohstoffquelle sowie die Schifffahrt des Vaters. Nur zwei Jahre später eröffnet auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses das Werk Gemmrig-



Schon 1910 entstand am Neckar ein Schiffsahrtsbetrieb

heim, das seit 1999 über eine der modernsten Fertigungsstraßen für Betonpflaster verfügt.

Täglich vier Kilometer Bordsteine

Heute haben sich die Adolf Blatt Betonwerke überwiegend auf die Herstellung von Betonwaren und konstruktiven Betonfertigteilen spezialisiert, die über den Baustoffhandel vertrieben werden. Im Remstal betreibt das Unternehmen bereits seit 1956 eine eigene Baustoffgroßhandlung. Die Säulen der erfolgreichen Firma sind neben den eigenen Rohstoffquellen und dem Transportbetonwerk auch die modernen Produktionsstätten für Betonwaren und eine gut funktionierende Logistik. Zu der umfangreichen Produktpalette gehören neben Stellwänden, Stufen und Platten sowie unterschiedlichen Gestaltungselementen und Wandbaustoffen vor allem Pflaster- und Bordsteine. So werden in Kirchheim täglich 400 Tonnen Bordsteine hergestellt – das sind rund 4.000 Stück, die aneinandergelagert eine Strecke von vier Kilometern ergeben würden.

Bedarfsgerechte Fertigung

In keinem anderen Land gibt es ein so breit gefächertes Angebot an Bordsteinsystemen wie in Deutschland. Zurückzuführen ist dies auf die Entwicklung moderner Verkehrsleitsysteme und die Kreativität von Stadtplanern, die den Bordstein nicht mehr einfach nur als Trennung von Straße und Gehweg, sondern zunehmend auch als Gestaltungselement einsetzen. Besonders in Neubaugebieten werden häufig Kurven-, Zier- und Spezialsteine verwendet. Darüber hinaus wird von den Zulieferern wie Adolf Blatt ein komplettes Sortiment an Bordsteinsystemen verlangt, das auch in kleinen Stückzahlen kurzfristig geliefert werden kann. Damit können Stillstandzeiten auf der Baustelle vermieden werden.



Die Firmenzentrale in Kirchheim am Neckar

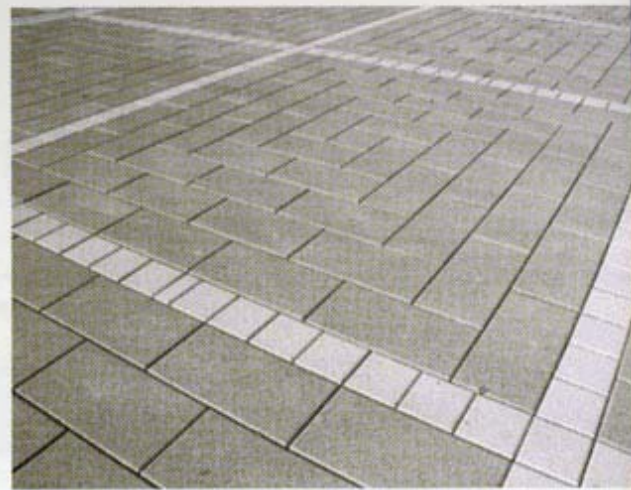


Einer von drei integrierten Verpackungsrobotern der neu entwickelten Gesamtanlage

Rainer Bechtold, kaufmännischer Leiter bei Adolf Blatt, nahm diese Entwicklung zum Anlass, die Fertigung noch flexibler zu gestalten und stärker am Bedarf des Kunden auszurichten. So begann das Unternehmen im Jahr 2001 eine umfassende Modernisierung seiner Fertigungs-



Der Pariser Platz – ein bereits realisiertes Projekt der Stadtentwicklung „Stuttgart 21“



Das Pflaster ist in Schneckenform verlegt

anlagen am Standort Kirchheim/Neckar zu planen. Im März 2004 wurde dort eine neu entwickelte Gesamtanlage mit drei integrierten Verpackungsrobotern in Betrieb genommen. Wesentliche Neuerung der Anlage ist die Entkoppelung von Produktion und Stapelvorgang. So ist es möglich, auch kleinere Losgrößen wirtschaftlich produzieren und bedarfsgerecht liefern zu können.

Von Mittagspause bis Großevent

Bis zum Jahr 2013 soll das zukunftsweisend Stadtentwicklungsprojekt „Stuttgart 21“ abgeschlossen sein. Dahinter verbirgt sich ein städtebauliches Konzept für die Nutzung von rund einer Million Quadratmetern Innenstadtfäche, die durch die Verlegung des neuen Hauptbahnhofes sowie seiner Zufahrten unter die Erde frei werden. Erste Ergebnisse der modernen Stadtplanung, wie der Pariser Platz, sind bereits zu bewundern. Bei der Material-

auswahl für die ca. 4.300 m² Pflastersteine und ca. 1.000 m Stufen rund um den öffentlichen Platz spielten sowohl technische als auch ästhetische Gesichtspunkte eine wichtige Rolle. Denn einerseits ist der Platz Treffpunkt für Mitarbeiter der angrenzenden Bürogebäude, die mittags auf den Stufen sitzen oder über den Platz flanieren und damit ein gehfreundliches und rutschfestes Pflaster benötigen. Andererseits wird die Fläche beim Aufbau von Großveranstaltungen von schweren Lkws befahren und muss entsprechend tragfähig sein. So wurde ein Pflaster-system gesucht, das hell und großformatig ist und durch seine Stärke und Verlegung ausreichend Stabilität bietet.

Feuertaufe für den CityBlock

Den optimal passenden Pflasterstein für diese unterschiedlichen Ansprüche präsentierte die Firma Blatt und überzeugte die Planer schließlich mit der Tatsache,

dazu auch passende Rinnenelemente und Blockstufen liefern zu können. Das großformatige System „CityBlock“ mit kugelgestrahltem Basaltvorsatz erfüllte alle gestellten Anforderungen an das gesuchte System. In Schneckenform verlegt, federt es sowohl horizontale als auch vertikale Kräfte ab und gewährleistet so einen optimalen Schutz vor Verschiebungen bei hoher Belastung.

Im April dieses Jahres wurde der Pariser Platz nach nur sechsmonatiger Bauzeit offiziell eingeweiht. Die Feuertaufe für die 16 Zentimeter starken CityBlock Pflastersteine folgte kurz darauf bei einem Konzert von James Brown, zu dem über 3.000 Besucher auf den Platz drängten. Die 6.000 im Takt wippenden Füße ließen den Boden kräftig beben, konnten aber den Pflastersteinen am Ende nichts anhaben.

